



Mehr ein Klangbad

MOGWAI AM 8. JULI IM ALTEN SCHLACHTHOF

Internetrecherchen zu Mogwai fördern aktuell eine Meldung vom Januar 2018 zutage, wonach die schottischen Postrocker Trikot-sponsoren der St Roch's Primary And Deaf School geworden sind. Wenn das Schülerteam der Bildungseinrichtung im Glasgower Arbeiterbezirk Roystonhill über den Bolzplatz dribbelt, dann neuerdings mit dem Bandschriftzug auf der schmalen Brust. Nun dürfte hinreichend bekannt sein, wie eng im Mutterland des Fußballs jene Sportart mit Populärmusik verwoben ist. Siehe das berühmte »You'll Never Walk Alone«, ursprünglich ein Musicalhit aus der Feder von Rodgers & Hammerstein, welcher über eine Coverversion der Beatles-Rivalen Gary & The Pacemakers zur Vereinshymne des FC Liverpool avancierte und danach in Pink Floyds »Fearless« eingeflossen ist. Ebenso Rod Stewart! Selbst als Fußballchampion gestartet, engagiert er sich parallel zu seiner fulminanten Sängerkarriere beispielhaft für den britischen Fußball. Oder Fatboy Slim, der neben Biffy Clyro, Wet Wet Wet und The View zu den Unterstützern des englischen Premier-League-Vereins Brighton & Hove Albion zählt.

Bei Mogwai liegt der Fall dennoch etwas anders. Nicht nur, dass auf ihrem zweiten Album »Come On And Die Young« eine Football-Reportage des amerikanischen Sportkommentators John Madden verarbeitet wurde und sie den Soundtrack zur Zinedine-Zidane-Filmhommage von Douglas Gordon beisteuern sollten. Generell erinnert ihr Auftreten als Band sehr an das Motto von Sammy Drechsels Fußballjugendbuch »Elf Freunde müsst ihr sein«. Wir gegen den Rest

der Welt, eine andere Wahl hatten sie vermutlich ohnehin nicht.

Multiinstrumentalist Stewart Braithwait, aufgewachsen mit den Scheiben von Velvet Underground und Joy Division aus der Sammlung seiner großen Schwester, war gewissermaßen Mogwais Vereinsgründer. Bei einem Ned's-Atomic-Dustbin-Auftritt begegnet er 1991 dem späteren Bassmitstreiter Dominic Aitchison und kann ihn für »Spiderland«, das geniale zweite Album der Alternative-Rock-Formation Slint aus Louisville, Kentucky, begeistern, das er selbst zu seinen Favoriten zählt. Die beiden verabreden die Gründung einer Band. Getrennt voneinander entstehen erste Songs, überwiegend Instrumentals. Texte müssen gar nicht sein, zeigt sich schnell. Auf gar keinen Fall wollen sie die Rolling Stones nachäffen, wie es von Bands verlangt wurde, bei denen sie zwischenzeitlich Mitglied gewesen sind. Dem Mitte der neunziger Jahre schwer angesagten Britpop verweigern sie sich ebenso. »Blur Are Shit« wird auf T-Shirts gedruckt, die sie als Bühnenausfits tragen. Schon früh zeichnet sich ab, dass eine individuelle Handschrift angestrebt wird. Als Physikstudent John Cummings, der auf Teilzeitbasis in einem Klamottenladen jobbt, als Gitarrist dazustößt, ist die für lange Zeit konstante Kernbesetzung komplett. Mit Elan gehen sie das schließlich 1997 veröffentlichte Debütalbum an, dessen Albumtitel den Willen zur eingeschworenen Gemeinschaft unterstreicht. »Young Team« bezieht sich auf rauflustige Straßengangs, von denen das Glasgow der dreißiger Jahre in Atem gehalten wurde.

Das Stiletikett Postrock mögen Mogwai gar nicht. Stiletiketten, finden sie, wecken beim Publikum falsche Erwartungen. Außerdem wirft es sie in dieselbe Stilschublade wie Tortoise aus Chicago, und von denen unterscheiden sie sich dann doch. Mogwai fühlen sich nicht ansatzweise von Vorreitern der Neuen Musik geprägt, Steve Reich oder Terry Riley zählen zweifellos nicht zu ihren Vorbildern. Ihre teils ausufernden Instrumentals sind melodioser, liedhafter, hymnischer und weniger eine Herausforderung für den Verstand als ein Genuss für die Sinne, mehr ein Klangbad als eine Denkaufgabe. Hatte sich ihre Gestaltungsfähigkeit anfangs noch auf schlichte Laut-Leise-Gegensätze beschränkt, sind sie spätestens 2003 bei »Happy Songs For Happy People« beziehungsweise 2006 bei »Mr. Beast« zu einem Facettenreichtum in der Lage, der bis in die tiefsten Schichten ihrer Soundkreationen hineinreicht. Über ihr bislang letztes Album »Every Country's Sun« schwärmt das amerikanische Onlinemagazin Pitchfork, es sei »brash, gritty, unpretentious, and thrillingly claustrophobic, a work of volume and violence in tight spaces«. Und selbst wenn sie über weite Strecken auf Songtexte verzichten oder der Gesang höchstens als Klangfarbe zum Einsatz kommt, zeigen sie als Privatpersonen klar Haltung. Konservative, rechte Weltanschauungen sind ihre Sache nicht, den Brexit findet keiner von ihnen gut. Eine weitere aktuelle Meldung betrifft neue Soundtrackaktivitäten. Die Musik zum Science-Fiction-Film »Kin« der Zwillingbrüder Jonathan und Josh Baker stammt von Mogwai.

BERND GÜRTLER

■ Mogwai 8. Juli, Alter Schlachthof
Karten bei SaxTicket

CONCERTS

HIGHLIGHTS

04.07. THE CAT EMPIRE

LEIPZIG, PARADEPLATZ, 20:00 UHR

14.07. STEVEN WILSON

TO THE BONE - TOUR
DRESDEN, JUNGE GARDE 20:00 UHR

24.07. JAMES BLUNT

SUPPORT: ALL THE RIGHTS
DRESDEN, JUNGE GARDE 19:30

28.07. MAX GIESINGER

ROULETTE OPEN-AIR 2018
CHEMNITZ, WASSERSCHLOSS, 19:30

04.08. GLASS ANIMALS

OPEN-AIR 2018
LEIPZIG, PARADEPLATZ, 19:30

16.08. TINA DICO

SOLO-TOUR 2018
DRESDEN, OPEN-AIR FLÄCHE,
ALTER SCHLACHTHOF, 20:00

22.08. MICHAEL PATRICK KELLY

SUMMER FESTIVALS 2018
CHEMNITZ, KULTURBRÄNNEREI, 20:00

30.08. ELEMENT OF CRIM

SOLO-TOUR DAS PARADIES
DRESDEN, JUNGE GARDE, 20:00

TICKET-HOTLINE 0351 86 66 0
www.konzertkasse-dresden.de
Infos: www.alter-schlachthof.de, www.aust-konzerte.de

ALTER SCHLACHTHOF DRESDEN · Gothaer Straße 11
HIN & WEG: • über Leipziger Str. mit Straßenbahn 9 / 4
• über Großenhainer Str. mit Straßenbahn 3